

Kommunales

**INTEGRATIONS**



Management

NRW



# Case-Management-Konzept für den Kreis Minden-Lübbecke

Gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mühlenkreis  
**MINDEN-LÜBBECKE**



# Vorwort

Das vorliegende Konzept zum Case-Management des **Kommunalen Integrationsmanagements (KIM)** im Kreis Minden-Lübbecke beschreibt die Umsetzung des Handlungskonzepts Kommunales Integrationsmanagement des Landes Nordrhein-Westfalen im Kreis Minden-Lübbecke und die konkrete Ausführung des KIM-Case-Managements in den kreisangehörigen Kommunen, in denen ein KIM-Case-Management umgesetzt wird. Neben der Abbildung der kreisweiten Standards werden die kommunenbezogenen Arbeitsvereinbarungen und -absprachen dargestellt und die individuellen Entwicklungsperspektiven herausgearbeitet.

Dieses Konzept entstand unter Mitwirkung der Integrationsbeauftragten, Sozialarbeitenden, Leistungssachbearbeitenden und Führungskräften der Kommunen und den Mitarbeitenden der Jugendmigrationsdienste, der Migrationsberatungen für erwachsene Zugewanderte und den Flüchtlingsberatungsstellen im Kreis Minden-Lübbecke.

**Allen an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.**



# Vielen Dank!

# Inhalt



## Das KIM-Case-Management im Kreis Minden-Lübbecke

|                                                                       |                      |
|-----------------------------------------------------------------------|----------------------|
| <b>Zielgruppen</b>                                                    | <b>Seite 8 - 9</b>   |
| <b>Baustein I – Koordinierende Stellen</b>                            | <b>Seite 10</b>      |
| <b>Baustein II – KIM-Case-Management</b>                              | <b>Seite 11 - 16</b> |
| KIM-Case-Management als Methode der Einzelfallhilfe                   | Seite 11 - 12        |
| Integrationsnetzwerk                                                  | Seite 13             |
| Analyse der kommunalen Integrationsstrukturen über den Einzelfall     | Seite 13             |
| Projektgruppen                                                        | Seite 14 - 15        |
| Fallkonferenzen                                                       | Seite 16             |
| Kollegiale Fallberatung                                               | Seite 16             |
| <b>Baustein III – Personalstellen in den Ausländerbehörden</b>        | <b>Seite 17</b>      |
| <b>Dokumentationssysteme und Qualitätssicherung</b>                   | <b>Seite 18</b>      |
| <b>Wissenstransfer und Fortbildungen</b>                              | <b>Seite 18</b>      |
| <b>Gelingsbedingungen für das KIM Case-Management in den Kommunen</b> | <b>Seite 18</b>      |

## KIM-Case-Management an den Berufskollegs des Kreises Minden-Lübbecke

|                                      |                      |
|--------------------------------------|----------------------|
| <b>Ziele</b>                         | <b>Seite 20</b>      |
| <b>Zielgruppen und Fallsteuerung</b> | <b>Seite 20</b>      |
| <b>Akteure</b>                       | <b>Seite 21 - 22</b> |

## Kommunenscharfe KIM-Case-Managementkonzepte

|                                                                              |                      |
|------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| <b>Cluster Stadt Bad Oeynhausen und Stadt Porta Westfalica</b>               | <b>Seite 24 - 25</b> |
| <i>KIM-Case-Management in der Stadt Bad Oeynhausen</i>                       | Seite 24 - 25        |
| <b>Cluster Stadt Lübbecke, Gemeinde Hüllhorst, Stadt Preußisch Oldendorf</b> | <b>Seite 26 - 31</b> |
| <i>KIM-Case-Management in der Gemeinde Hüllhorst</i>                         | Seite 26 - 27        |
| <i>KIM-Case-Management in der Stadt Lübbecke</i>                             | Seite 28 - 29        |
| <i>KIM-Case-Management in der Stadt Preußisch Oldendorf</i>                  | Seite 30 - 31        |
| <b>Cluster Stadt Minden, Stadt Petershagen, Gemeinde Hille</b>               | <b>Seite 32 - 39</b> |
| <i>KIM-Case-Management in der Stadt Minden</i>                               | Seite 32 - 35        |
| <i>KIM-Case-Management in der Stadt Petershagen</i>                          | Seite 36 - 38        |
| <b>Cluster Stadt Rahden, Stadt Espelkamp, Gemeinde Stemwede</b>              | <b>Seite 40 - 45</b> |
| <i>KIM-Case-Management in der Stadt Rahden</i>                               | Seite 40 - 41        |
| <i>KIM-Case-Management in der Gemeinde Stemwede</i>                          | Seite 42 - 45        |

Im Kreis Minden-Lübbecke wurde das Kommunale Integrationsmanagement des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahr 2021 eingeführt.

In seiner Integrationsstrategie verfolgt der Kreis Minden-Lübbecke mit dem Kommunalen Integrationsmanagement folgende Ziele:

- die Teilhabechancen von zugewanderten Menschen zu verbessern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken;
- die Integrationsstrukturen im Zusammenwirken aller Netzwerkpartner weiterzuentwickeln;
- die Optimierung der interkommunalen Zusammenarbeit; insbesondere Kreis – Kommunen;
- die Optimierung der rechtskreis- und ämterübergreifenden Kooperation.

Das Landesprogramm KIM setzt sich aus drei Bausteinen zusammen:

## Baustein I

---

Implementierung einer strategischen Ebene zur Steuerung der inter- und intrakommunalen Zusammenarbeit.

## Baustein II

---

Einführung eines individuellen rechtskreisübergreifenden Case-Managements auf operativer Ebene.

## Baustein III

---

Stärkung der rechtlichen Verstetigung der Integration zugewanderter Menschen mit besonderen Integrationsleistungen durch Personalstellen in den Ausländer- und Einbürgerungsbehörden.

***„Das rechtskreisübergreifende Case-Management bildet das Kernstück und die Basis des Kommunalen Integrationsmanagements.“***

Um den sozialräumlichen Strukturen gerecht zu werden, wurde der Kreis Minden-Lübbecke in vier Clusterregionen unterteilt. Dabei haben die Case-Manager\*innen ihren Arbeitsplatz vor Ort in den Liegenschaften der Kommunen. Die neun Personalstellen in Vollzeitäquivalent des KIM-Case-Managements verteilen sich wie folgt:



Räumlich und inhaltlich ist das KIM-Case-Management in den Kommunen im Bereich der Integrationsbeauftragten oder Sozialarbeitenden verortet und unterstützt die Kommunen in ihrer Integrationsarbeit. Dabei berücksichtigt das KIM-Case-Management die individuellen Integrationsstrukturen vor Ort ebenso wie die übergeordneten Ziele des Kommunalen Integrationsmanagements. Letzteres ist auch gewährleistet durch die enge Anbindung an die Koordinierenden Stellen in festen Zuständigkeiten, welche fachaufsichtliche Aufgaben für das KIM-Case-Management wahrnehmen.

Neben den oben genannten Zielen bietet das KIM-Case-Management den beteiligten Kommunen einen deutlichen Mehrwert:

- Stärkung des inter- und intrakommunalen Netzwerkes, u. a. durch die Etablierung von Austauschformaten;
- kürzere Abstimmungswege zu Behörden und Ämtern des Kreises;
- Kapazitäten für eine intensive und langfristige Fallbegleitung und dadurch Entlastung der Kommunalbeschäftigten;
- (Kommunale) Integrationsstrukturanalyse.

Im Januar 2023 wurde zudem das KIM-Case-Management „Ausbildung und Arbeit“ implementiert und an die drei Berufskollegs des Kreises Minden-Lübbecke angebunden (siehe hierzu Kapitel 2).



Das KIM-Case-Management des Kreises Minden-Lübbecke steht grundsätzlich allen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte offen. Da es sich um ein freiwilliges Angebot handelt, sollte ein genereller Beratungswunsch und Motivation zur Mitarbeit vorliegen.

Das KIM-Case-Management richtet sich insbesondere an Ratsuchende,

- die Erstorientierung zum Leben im Kreis Minden-Lübbecke benötigen,
- sich mit komplexen Problemlagen konfrontiert sehen und eine ämter- und rechtskreisübergreifende Unterstützung brauchen und
- die voraussichtlich eine längerfristige Unterstützung zur Förderung des Integrationsprozesses benötigen.

Das KIM-Case-Management steht auch Personen offen, die einmalige Beratungsanliegen haben und bei denen keine langfristige Begleitung erforderlich oder gewünscht ist. Durch die Anbindung der KIM-Case-Manager\*innen an die Integrationsbeauftragten und Sozialarbeitenden der Kommunen erfolgt primär eine Fallzusteuern von Menschen mit Fluchtgeschichte.

## **Zielgruppe der Geduldeten und Gestatteten in den Kommunen**

---

Geduldete und Gestattete, die ohne Beschäftigung sind, werden vom KIM-Case-Management in den Kommunen systematisch beraten und nach individueller Ausgangslage an die Regelangebote der Arbeitsmarktförderung angebunden. Hierzu finden begleitend Planungs- und Abstimmungsgespräche mit der Arbeitsagentur, der (Kreis-)Wirtschaftsförderung, den Ausländerbehörden und den Kommunen statt.

## **Zielgruppe Chancen-Aufenthaltsrecht**

---

Mit der Einführung des Chancen-Aufenthaltsrechts (§ 104c AufenthG) zum 01.01.2023 wurde dieser Personenkreis nach einem abgesprochenen Verfahren mit beiden Ausländerbehörden in den Blick genommen, um die Zielgruppe bei der Erlangung einer langfristigen Bleibeperspektive zu unterstützen.

## **Zielgruppe Auszubildende und Schüler\*innen an den Berufskollegs**

---

Durch Etablierung eines KIM Case-Managements an den Berufskollegs im Kreis Minden-Lübbecke sollen junge Menschen mit Fluchtgeschichte im Übergang Schule – Beruf begleitet werden, um hier durch die Erarbeitung von Perspektiven Integrationsbrüche zu verhindern. Neuzugewanderte in der dualen Ausbildung sollen ebenfalls unterstützt werden, um Ausbildungsverhältnisse zu sichern und langfristig zur Fachkräftesicherung beizutragen (siehe Kapitel 2).

## **Zielgruppe unbegleitete minderjährige Ausländer\*innen (UMAs)**

---

Um im Sinne des KIM-Handlungskonzepts des Landes Nordrhein-Westfalen Rechtskreiswechsel und Übergänge zu begleiten und um Integrationsbrüche zu vermeiden, unterstützt das KIM-Case-Management im Kreis Minden-Lübbecke unbegleitete minderjährige Ausländer\*innen (UMAs) als eine weitere Zielgruppe. Bei UMAs, die aus der stationären Jugendhilfe entlassen werden, wird das KIM-Case-Management vor Beendigung der Jugendhilfemaßnahme einbezogen.

Besteht auf Wunsch des jungen Erwachsenen ein weitergehender Unterstützungsbedarf, übernimmt das KIM-Case-Management dann die Begleitung und Beratung.

Die Koordinierenden Stellen verantworten und steuern die Umsetzung des Kommunalen Integrationsmanagements und des KIM Case-Managements im Kreis Minden-Lübbecke. Aktuell umfasst die KIM-Koordination drei Personalstellen. Die Implementierung und Entwicklung des KIM-Case-Managements ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Koordination.

Dies umfasst im Wesentlichen:

- fachaufsichtliche Begleitung der Case-Manager\*innen bis hin zur Fallberatung;
- Qualitätssicherung;
- Einarbeitung neuer Kolleg\*innen (Organisation des Einsatzes in den Kommunen, Einführung in das Netzwerk, Organisation von Fort- und Weiterbildungen, Übergabeprozesse begleiten usw.);
- (Weiter-)Entwicklung der inhaltlichen Arbeit in den jeweiligen Kommunen;
- (Weiter-)Entwicklung der Netzwerkarbeit;
- Entwicklung des KIM Case-Managements insgesamt;
- Berücksichtigung gesetzlicher Veränderungen (z. B. § 104c AufenthG) und Vorgaben des Landesministeriums;
- Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen;
- Mitwirkung im KAOA-Prozess, Charta der Ausbildung etc.

Zur besseren Strukturierung der genannten Aufgaben wurden die kommunalen Cluster hauptverantwortlich unter den Koordinator\*innen aufgeteilt. Somit haben die KIM-Case-Manager\*innen, die Mitarbeitenden der Kommunalverwaltungen und auch die örtlich zuständigen Beratungsstellen feste Ansprechpersonen in der KIM-Koordination. In regelmäßig terminierten und auch in informellen Austauschgesprächen halten die Koordinator\*innen gemeinsam mit den Case-Manager\*innen den engen Kontakt und Austausch mit den Mitarbeitenden im operativen Bereich der Kommunalverwaltungen und der zuständigen Führungsebene. Weiterhin gibt es regelmäßige Teamsitzungen unter Beteiligung der Mitarbeitenden des KIM-Bausteins III. Die Teamsitzungen dienen unter anderem der Kollegialen Fallberatung- und Fallrekonstruktion.

Die Koordinierenden Stellen verantworten die Aufbereitung und den Transfer der aus der Einzelfallhilfe des Case-Managements gewonnenen Erkenntnisse in die weiteren Gremien und stoßen Veränderungsprozesse an.



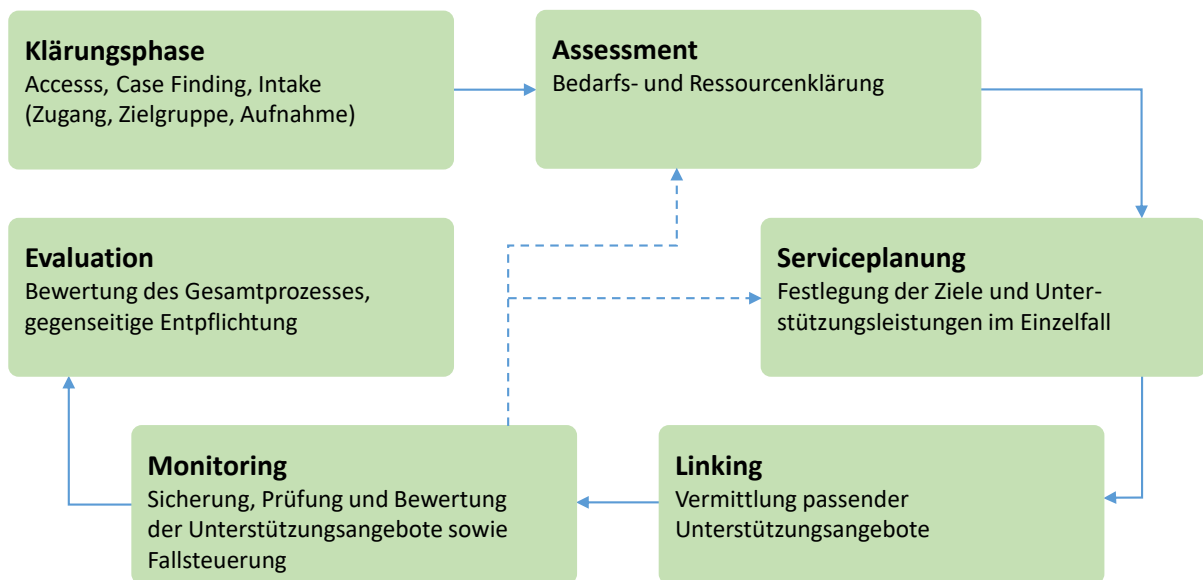
Das KIM-Case-Management im Kreis Minden-Lübbecke orientiert sich methodisch an dem Buch „*Kommunales Integrationsmanagement – Leitfaden für die Praxis*“ von Claus Reis und dem Handlungskonzept des Landes *Kommunales Integrationsmanagement Nordrhein-Westfalen (KIM)*.

Das Case-Management im Kommunalen Integrationsmanagement erfüllt drei Funktionen:

- Individuelle Einzelfallhilfe mit der Methode des Case-Managements;
- Weiterentwicklung des Integrationsnetzwerkes;
- Analyse der kommunalen Integrationsstrukturen über den Einzelfall.

## KIM-Case-Management als Methode der Einzelfallhilfe

Das KIM-Case-Management berät und begleitet Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Kreis Minden-Lübbecke mit einem ganzheitlichen und ressourcenorientierten Ansatz und wendet dabei den Regelkreis des KIM Case-Managements an:



(Quelle: Case-Management im KIM NRW; MKJFGFI 2023)

## Klärungsphase

Die Fallzusteuerng zum KIM-Case-Management ist je nach Kommune unterschiedlich geregelt und Ergebnis der lokalen Abstimmungsprozesse. Dieses wird in den folgenden kommunenscharfen Konzepten näher beschrieben.

In der Klärungsphase wird entschieden, ob ein KIM-Case-Management angezeigt und von dem/der Klient\*in gewünscht ist oder derzeit eine einmalige Beratung oder Verweisberatung ausreichend ist. Eine Aufnahme in das KIM-Case-Management kann auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Aufnahme in das KIM-Case-Management beinhaltet auch die Beachtung der formalen Vorgaben (Einverständniserklärung, Datenfreigabe, Informationspflichtvordruck).

## Assessment

---

Die KIM-Case-Manager\*innen ermitteln die individuelle Bedarfslage und Zielsetzung der Klient\*in in einem kooperativen Prozess. Assessment bedeutet in diesem Fall eine Bestandsaufnahme der aktuellen Lebenssituation und Bedarfsanalyse. Anhand eines Gesprächsleitfadens werden relevante Lebensbereiche besprochen, Ressourcen ermittelt und der Handlungsbedarf festgelegt.

Zu folgenden Lebensbereichen werden Informationen eingeholt:

Sprache und Spracherwerb, familiäre Situation (inkl. Kinderbetreuung, Schulbesuch), Schule, Ausbildung und Beruf, Wohnsituation, Gesundheit, soziale Teilhabe/soziale Beziehungen, Aufenthaltsrecht, finanzielle Situation (inkl. leistungsrechtliche Fragestellungen) und die strafrechtliche Situation.

## Serviceplanung

---

In der Serviceplanung werden für die im Assessment ermittelten Handlungsbedarfe Ziele formuliert und Lösungswege in ihrer Schrittigkeit mit dem/der Klient\*innen abgesprochen.

Die Zielvereinbarung berücksichtigt dabei die Ressourcen der/des Klient\*in und sollte sich an den Dimensionen der SMART-Methode orientieren:

- Ziele werden konkret formuliert und Aufgaben klar zugeschrieben (**spezifisch**);
- Zielerreichung soll **messbar** sein;
- Ziele sollen erstrebenswert (**attraktiv**) sein;
- Ziele sollen erreichbar (**realistisch**) sein;
- Ziele sollen **terminiert** sein.

## Linking

---

Das Case-Management steuert zur Zielerreichung bedarfsorientiert die Hilfen im Versorgungsangebot. Das Linking basiert auf einer fundierten Kenntnis der vorhandenen Angebotsstruktur.

## Monitoring

---

Das Monitoring liefert Aufschluss über die individuelle Wirksamkeit der Hilfe- und Unterstützungsangebote und die Ergebnisse fließen dabei nicht nur in die weitere Fallarbeit, sondern auch in die Strukturanalyse ein. Ein produktiver Case-Managementprozess erfordert eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Berater\*innen und Klient\*innen und verdeutlicht, dass KIM-Case-Management über eine reine Verweisberatung hinausgeht.

## Integrationsnetzwerk

Das KIM-Case-Management muss zwingend über umfangreiche und detaillierte Kenntnisse des Integrationsnetzwerkes verfügen, um es fallorientiert prozesshaft nutzen zu können. Bezogen auf den Einzelfall handelt das KIM-Case-Management unter Zuhilfenahme des Netzwerkes und ist selbst aber auch dessen Bestandteil. Das heißt, dass die Fallverantwortung neben dem KIM-Case-Management auch bei weiteren Akteur\*innen liegen kann und hier ein ständiger Abstimmungsprozess stattfinden muss.

Weiterhin ist es Aufgabe des Kommunalen Integrationsmanagements, die Kooperation im Netzwerk zu fördern mit dem Ziel, über die Aufgabenbeschreibung und Rollenabgrenzung der einzelnen Netzwerkpartner sogenannte „Dienstleistungsketten“ zu beschreiben und als einheitliches Integrationshandeln zu etablieren und um somit auch Doppelstrukturen zu vermeiden. Perspektivisch sollen hieraus schriftliche Arbeitsvereinbarungen zwischen den Netzwerkpartnern und dem Kommunalen Integrationsmanagement entstehen. Voraussetzung ist eine vertrauensvolle, gleichberechtigte und zuverlässige Zusammenarbeit, die in der jeweiligen Organisation über die operative Ebene hinweg mitgetragen wird. Wenn noch nicht vorhanden, sollen Austauschformate etabliert und bestehende Kooperationsformen berücksichtigt und ggf. erweitert werden, um allen Beteiligten den gleichen Informationsstand zu ermöglichen. Beispielhaft kann hier der vom KIM-Case-Management gegründete Arbeitskreis „Netzwerktreffen Altkreis<sup>1</sup>“ genannt werden. Hier vertreten sind neben den KIM-Case-Manager\*innen die Integrationsbeauftragten und Sozialarbeitenden der entsprechenden Kommunen, der KIM-Baustein III und die regional vertretenen Migrationsberatungsstellen für Erwachsene, Jugendmigrationsdienste und die Flüchtlingsberatung. Darüber hinaus werden anlassbezogen weitere Beratungsstellen eingeladen, wie zum Beispiel die Schwangerenberatung oder Arbeitslosenberatung oder die Schulsozialarbeit an den Berufskollegs, die Regionalteams der Jobcenter und der Jugendämter.

## Analyse der kommunalen Integrationsstrukturen über den Einzelfall

Über die individuelle Einzelfallhilfe nehmen die KIM-Case-Manager\*innen Strukturanalysen vor. Sie identifizieren Lücken im Versorgungssystem, ermitteln fehlende Angebote und effektivere Prozesse in den relevanten Ämtern und Behörden, um die „Dienstleistungsketten“ zu optimieren.

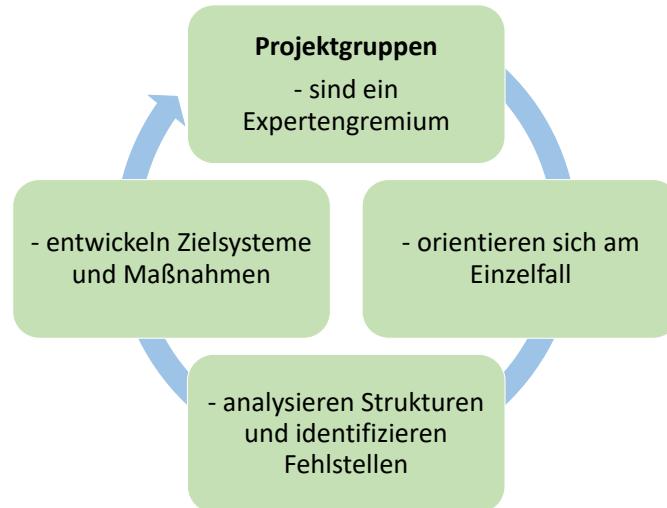
Zur Fallanalyse werden folgende Instrumente genutzt:

- Fallrekonstruktionen im Rahmen von Projektgruppen;
- Fallkonferenzen und
- regelmäßige Kollegiale Fallberatungen im KIM-Team.

<sup>1</sup> Der sogenannte „Altkreis“ umfasst die Kommunen Lübbecke, Espelkamp, Rahden, Hüllhorst, Stemwede und Preußisch Oldendorf.

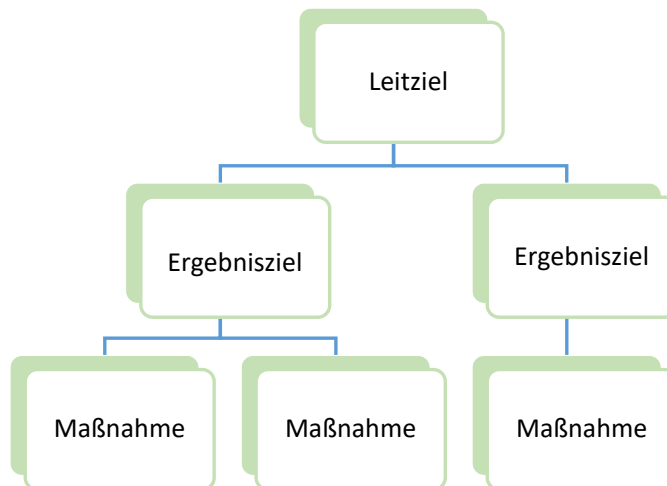
### Projektgruppen

An den in der Regel themenbezogenen Projektgruppen nehmen die KIM-Case-Manager\*innen als Fallgeber\*innen teil und erarbeiten mit den weiteren Akteur\*innen über die Methode der Fallrekonstruktion die sogenannten „generativen Themen“.



Quelle: Eigene Darstellung

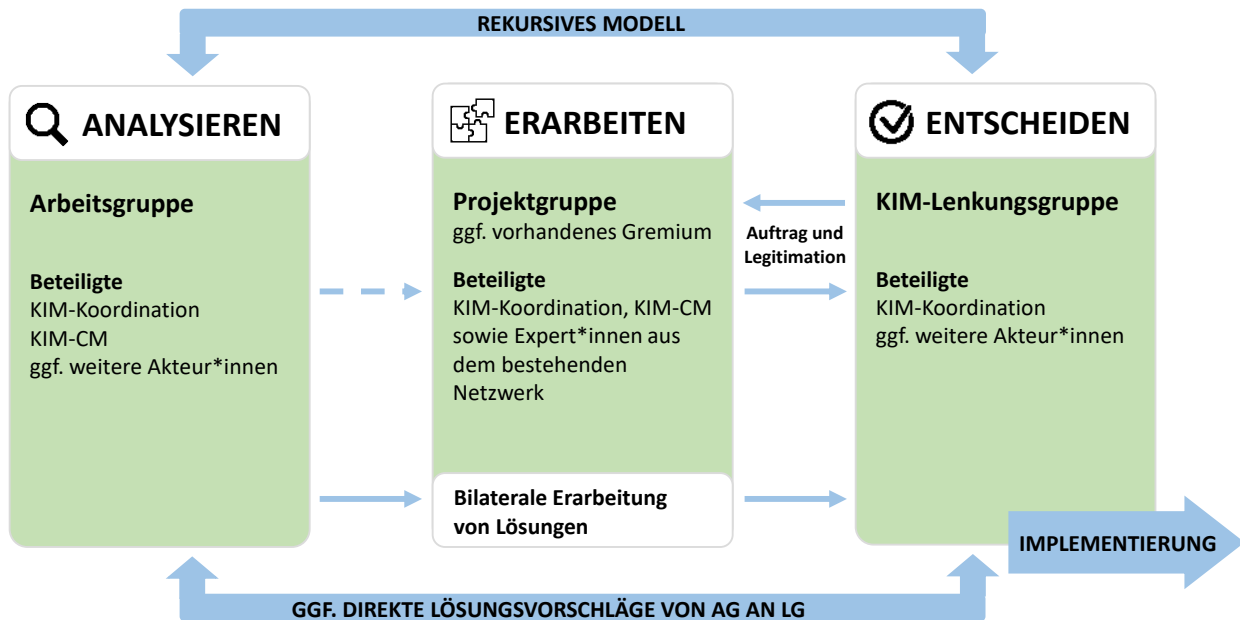
Die Teilnehmer\*innen der Projektgruppen sind entsprechend ihres Themenbezugs ausgewählt. Die zu analysierenden Fälle sollten möglichst eher typische Fallkonstellationen darstellen. Um Muster erkennbar zu machen, ist es dabei erforderlich, mehrere Fälle nebeneinander zu betrachten. Anhand der so gewonnenen Erkenntnisse zu generativen Themen werden in der Projektgruppe Zielsysteme formuliert und Maßnahmen entwickelt.



Quelle: Eigene Darstellung (in Anlehnung an Reis, 2021, S. 130)

- **Leitziel** visionär
- **Ergebnisziel** orientiert sich an strukturellen Themen und ermöglicht die Ableitung von Handlungsschritten
- **Maßnahmen** Formulierung von Aktivitäten

Die Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Projektgruppen obliegen den Koordinierenden Stellen, ebenso die Aufbereitung der Ergebnisse der Projektgruppenarbeit zu Vorschlägen für die KIM-Lenkungsgruppe. Die Lenkungsgruppe diskutiert und überarbeitet die Vorschläge und beschließt daraus Ziele und Maßnahmen. Gegebenenfalls wird die Projektgruppe von der Lenkungsgruppe beauftragt, die Ziele und Maßnahmen weiterzuentwickeln und umzusetzen.



Quelle: Eigene Darstellung (in Anlehnung an Case-Management im KIM NRW – Handreichung des MKJFGFI)



### Fallkonferenzen

Fallkonferenzen sind ein weiteres Instrument zur Identifikation von Angebotslücken im Versorgungssystem. Im Rahmen von Fallkonferenzen sollen konkrete Lösungen entwickelt und Aktivitäten verbindlich aufeinander abgestimmt werden. Weiterhin fördern sie die Kommunikation und die Zusammenarbeit im Netzwerk.

Fallgebende Stellen können neben dem KIM-Case-Management alle weiteren Akteur\*innen im Netzwerk sein. Für Fallkonferenzen eignen sich besonders komplexe Fälle, in denen mehrere Themenstellungen zu bearbeiten sind und verschiedene Netzwerkparteien beteiligt sind. Das KIM-Case-Management bietet die Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Fallkonferenzen allen Netzwerkakteur\*innen an. Ein entsprechendes Rahmenkonzept<sup>2</sup> ist über die Lenkungsgruppe allen weiteren Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt worden. Perspektivisch muss das Angebot weiterverbreitet werden, um den Nutzen für alle integrationsrelevanten Akteure noch mehr zu verdeutlichen.

### Kollegiale Fallberatung

Im Rahmen der 14-tägigen Teamsitzungen des Kommunalen Integrationsmanagements werden regelmäßig Kollegiale Fallberatungen durchgeführt.

Die Methode der Kollegialen Fallberatung ist leicht und ohne große Vorbereitung anzuwenden und erfüllt dabei mehrere Funktionen:

- konkrete Lösungsansätze fallbezogener Probleme;
- Entlastung des Fallgebenden;
- Wissenstransfer im Team und Zugewinn an Kompetenzen sowie;
- Kenntnissgewinn hinsichtlich der Integrationsstrukturen und struktureller Fehlstellen.

Insbesondere der letztgenannte Aspekt stellt einen großen Mehrwert für die Analysearbeit des Kommunalen Integrationsmanagements dar.

---

<sup>2</sup> In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Diakonie Lübbecke (MBE und JMD) und der Flüchtlingsberatung des Hexenhauses Espelkamp entstanden.

Mit der Besetzung der beiden Personalstellen in Ausländer- und Einbürgerungsbehörde setzt der Kreis Minden-Lübbecke in logischer Fortsetzung der Arbeit des KIM-Case-Managements das Ziel um, gut integrierten zugewanderten Menschen eine langfristige Bleibeperspektive zu ermöglichen.

In ihrer Schnittstellenfunktion wirken die beiden Stellen auch nach außen und erzielen somit einen positiven Effekt in der Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen und weiteren relevanten Netzwerkpartnern (z. B. Beratungsstellen, Ehrenamt). Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird auch die Zielgruppe zu relevanten Themen niedrigschwellig erreicht und informiert.

Für das KIM-Case-Management stellen die beiden Personalstellen ebenfalls die Schnittstelle zur Ausländer- bzw. Einwanderungsbehörde dar. In gemeinsamen Teamsitzungen und monatlichen Rücksprachen mit dem Baustein I wird die gemeinsame Arbeit geplant und entwickelt, findet Wissenstransfer statt und Einzelfälle werden lösungsorientiert besprochen. So wurde zum Beispiel im Rahmen der Einführung des Chancen-Aufenthaltsrechts zum 01.01.2023 eine Arbeitsvereinbarung zur Unterstützung der Zielgruppe durch das KIM-Case-Management getroffen.



## Dokumentationssysteme und Qualitätssicherung

Zur Abbildung der Arbeit des KIM-Case-Managements wurden unter anderem ein Dokumentationssystem und verschiedene Vorlagen entwickelt und unter Aspekten der Praktikabilität laufend angepasst. Das Dokumentationssystem ermöglicht der Koordination die Erfüllung der fachaufsichtlichen Aufgaben hinsichtlich Qualität und Quantität.

Sobald landesseitig ein Datenerfassungssystem zur Verfügung steht, wird dieses durch das KIM-Case-Management genutzt und das bisherige Dokumentationssystem ersetzen.

## Wissenstransfer und Fortbildungen

Zur Einarbeitung neuer KIM-Case-Manager\*innen wurde ein umfassender Einarbeitungsplan entwickelt, der die KIM relevanten Bereiche inhaltlich abdeckt. Hierbei erfolgt die Einarbeitung durch die koordinierenden Stellen, durch externe Anbieter und hausintern zum Beispiel durch das Jobcenter zum Thema Bürgergeld oder die Ausländerbehörde zu aufenthaltsrechtlichen Inhalten. Die weiteren KIM-Case-Manager\*innen übernehmen die Einarbeitung im Rahmen von Hospitationen.

Bisher konnten alle KIM-Case-Manager\*innen im Kreis Minden-Lübbecke an der landesseitig angebotenen Case-Management-Fortbildung teilnehmen.

## Gelingensbedingungen für das KIM-Case-Management in den Kommunen

Die Entwicklungsprozesse des KIM und des KIM-Case-Managements vollziehen sich in den Kommunen in unterschiedlicher Geschwindigkeit und Qualität. Es lassen sich aber Erfolgsfaktoren und Gelingensbedingungen definieren, die eine gute Kooperation zwischen den Kommunen und dem KIM kennzeichnen:

- Eine hohe Kooperationsbereitschaft der Verwaltung und der Netzwerkakteur\*innen mit den KIM-Case-Manager\*innen.
- Die KIM-Case-Manager\*innen sind räumlich und inhaltlich gut in die Verwaltung eingebunden. Es gibt klare Arbeitsabsprachen und Zuständigkeiten, strukturierte Fallübergaben, die/der KIM-Case-Manager\*in ist in das Team und die Teamstrukturen eingebunden.
- Die kommunale Flüchtlingsarbeit hat einen hohen Stellenwert innerhalb der kommunalen Verwaltung.
- Die mittlere Führungsebene der Kommunalverwaltung trägt das KIM mit.
- Die Kommunalen Migrationsberatungsstellen der Wohlfahrtsverbände, ehrenamtliche Flüchtlingsinitiativen als auch Migrantenselbstorganisationen öffnen sich für gemeinsame Kooperationen.



Seit Februar 2023 ist das KIM Case-Management an den drei Berufskollegs des Kreises Minden-Lübbecke mit inzwischen 1,6 VZÄ Personalstellen verortet (1 Vollzeitstelle am Leo-Symphor-Berufskolleg und dem Freiherr-vom-Stein-Berufskolleg in Minden und mit 0,6 Stellenanteilen am Berufskolleg Lübbecke). Die Schulen stellen den KIM-Case-Manager\*innen geeignete Beratungsräume zur Verfügung. Darüber hinaus kann auf Büros in den Kommunalverwaltungen oder der Kreisverwaltung zurückgegriffen werden, so dass Termine innerhalb und außerhalb der Schulzeit möglich sind. Um Doppelstrukturen zu vermeiden, kooperiert das KIM-Case-Management an den Berufskollegs eng mit den Schulsozialarbeitenden und Lehrkräften.

## Ziele

---

Mit der Etablierung des KIM-Case-Managements an den Berufskollegs werden folgende Ziele verfolgt:

- Schüler\*innen in den Internationalen Förderklassen werden beim Übergang in den Beruf unterstützt. Bereits vor Beendigung ihrer Berufsschulzeit soll mit ihnen eine realistische Perspektive in Richtung Ausbildung oder Arbeit entwickelt werden. Dabei werden die Regelangebote des Jobcenters bzw. der Agentur für Arbeit mit einbezogen.
- Auszubildende werden bei der erfolgreichen Absolvierung ihrer dualen Ausbildung unterstützt und Ausbildungsabbrüche sollen vermieden werden. Neben der individuellen Förderung junger zugewanderter Menschen soll damit auch dem Fachkräftemangel begegnet werden.

## Zielgruppen und Fallsteuerung

---

Nach Bedarfslage der drei Berufskollegs werden unterschiedliche Zielgruppen in den Blick genommen. So werden am **Berufskolleg Lübbecke** Auszubildende im dualen System vom KIM-Case-Management begleitet. An den zwei **Berufskollegs in Minden** werden die zugewanderten Schüler\*innen in den Internationalen Förderklassen unterstützt. Bei Bedarf steht das Angebot auch Schüler\*innen der Vollzeitklassen und ggf. der dualen Ausbildungsgänge offen.

Die Fallsteuerung erfolgt durch die Schulsozialarbeit bzw. durch die Lehrkräfte bei Schüler\*innen bzw. Auszubildenden, bei denen Unterstützungsbedarf auf unterschiedlichen Ebenen vorliegt – z. B. Übergang Schule/Beruf, Aufenthaltsrecht, Behördenkommunikation, gesellschaftliche Teilhabe, familiäre Konflikte. Idealerweise führen Schulsozialarbeit bzw. Lehrkräfte mit dem KIM-Case-Management und dem/der Schüler\*in bzw. der/dem Auszubildenden ein Übergabegespräch, in dem eine klare Rollenverteilung festgelegt wird. Im Weiteren gibt es einen beständigen fallbezogenen Austausch zwischen den Akteuren.

## Akteure

Das KIM-Case-Management muss mit einer Vielzahl von Akteuren interagieren und nimmt im besten Fall eine koordinierende Funktion für die Ratsuchenden ein, um den Hilfebedarf der/des Klient\*in sichtbar zu machen und durch das Akteursnetzwerk abdecken zu können (sofern vorhanden).

Das KIM-Case-Management agiert also als eine Art Lotse innerhalb der Integrationslandschaft, die sich ihrerseits über alle Lebensbereiche erstreckt.

Im Folgenden sollen wichtige Akteure sowohl hinsichtlich ihrer Funktion als auch ihrer Schnittstellen mit dem KIM-Case-Management kurz erläutert werden:

- Die **Schulsozialarbeit** ist für das KIM-Case-Management an den Berufskollegs insbesondere in der Implementierungsphase von zentraler Bedeutung. Das KIM-Case-Management kann dabei einerseits eine sinnvolle Ergänzung und Entlastung darstellen. Zum anderen bietet die generelle Auslegung des KIM-Case-Managements einen zusätzlichen Handlungsspielraum, der über das Mandat der Schulsozialarbeit in einigen Fällen hinausgeht (z. B. Hausbesuche und Zusammenarbeit mit Familien, aufenthaltsrechtliche Themen, Begleitung zu Arbeitgebern/Jobcenter/Agentur für Arbeit etc., Vermittlung und Zusammenarbeit mit weiteren Beratungsstellen und Behörden (Suchtberatung, Erziehungsberatung, Jugendamt usw.).
- Die jeweiligen **Lehrkräfte** stellen oftmals den Unterstützungsbedarf bei den Schüler\*innen fest. Eine Vermittlung erfolgt dann an die Schulsozialarbeit oder direkt an das KIM-Case-Management. An den einzelnen Standorten ist hierfür ein festes Vorgehen verabredet.
- Die regionalen Standorte des **Jobcenters** des Kreises Minden-Lübbecke sind für den Bereich der dualen Ausbildung wichtige Ansprechpartner für Nachhilfe zur Sicherung des Ausbildungserfolgs (z. B. assistierte Ausbildung) der Klient\*innen. In Zusammenarbeit mit dem KIM-Case-Management haben die Vermittlerinnen und Vermittler die Möglichkeit, ein (auch logistisch) passendes Angebot für den/der Klient\*in zusammenzustellen. Gleiches gilt für die Agentur für Arbeit. Schulabgängerinnen und -abgänger ohne direkten Anschluss an eine Ausbildungsstelle gehen dagegen in einigen Fällen verloren und finden (zumindest nicht sofort) den Weg in die Vermittlung des Jobcenters bzw. in die **Berufsberatung der Agentur für Arbeit**. Hier setzt das KIM-Case-Management bereits im Berufskolleg an und trägt Sorge dafür, dass eine Anbindung an die Regelstrukturen vorhanden ist.
- Die **Kommunikation mit den Betrieben** ist sowohl während der Ausbildungsplatz-/Arbeitssuche als auch während einer Ausbildung wichtig. Insbesondere bei noch vorhandenem sprachlichen Förderbedarf sollten klare Absprachen getroffen und die Betriebe in den Hilfeplan involviert werden.
- Der **Jugendmigrationsdienst** agiert als migrationsspezifische Beratungsstelle in einer ähnlichen Altersgruppe wie das KIM-Case-Management an den Berufskollegs. Aufgrund der „Komm-Struktur“ und der lokalen Verankerung des Jugendmigrationsdienstes in Espelkamp und Minden ergänzen sich beide Angebote.

- Die **Übergangslotsen** ergänzen die Berufseinstiegsbegleitung in den Ausbildungs- und Berufsvorbereitungsklassen des Lübbecker Berufskollegs und bilden eine wichtige Ergänzung zum KIM-Case-Management, das sich am dortigen Berufskolleg auf das duale System fokussiert.
- **Eltern und Familien** sind im sozialen Umfeld der Klient\*innen die wichtigsten Ansprechpartner\*innen. Möglicherweise ergeben sich hier weitere Herausforderungen oder auch Potenziale, die bei der Zusammenarbeit mit den Schüler\*innen beachtet werden sollten. Gerade bei Themen wie Arbeit und Aufenthaltsstatus kann das KIM-Case-Management auch über die Schülerinnen und Schüler hinaus die jeweiligen Familien unterstützen.
- **Ehrenamt** kann auf lokaler Ebene eine Rolle einnehmen und sollte mitgedacht werden. In einigen Fällen sind bspw. ehrenamtliche, niederschwellige Sprachangebote die einzige Möglichkeit, zusätzlich Sprachförderung zu erhalten.







## KIM-Case-Management in der Stadt Bad Oeynhausen

Die Stadt Bad Oeynhausen ist mit 49.447<sup>3</sup> Einwohner\*innen die zweitgrößte Kommune im Kreis Minden-Lübbecke. 6.500<sup>4</sup> Personen haben keine deutsche Staatsangehörigkeit, davon haben 1.929<sup>5</sup> Menschen eine Fluchtgeschichte.

Die Stadt Bad Oeynhausen achtet bei der Unterbringung der Neuzugewanderten auf eine möglichst zentrale Unterbringung mit guter infrastruktureller Anbindung, so dass die meisten Personen der Zielgruppe zentrumsnah wohnen.

Das Team Asyl der Stadt Bad Oeynhausen ist dem Fachbereich Soziales und Wohnen angegliedert und ist mit Sozialarbeitenden und Hausmeistern zuständig für die Unterbringung und Begleitung der Zielgruppe.

Das KIM-Case-Management ist räumlich und inhaltlich an das Team Asyl angebunden. Dort steht ein Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Beratung der Klient\*innen findet in einem Gemeinschaftsraum in der „Modulsiedlung“ (Gemeinschaftsunterkunft) statt, die innerstädtisch liegt und gut erreichbar ist.

<sup>3</sup> IT.NRW, Stand 30.06.2023.

<sup>4</sup> IT.NRW, Stand 31.12.2022.

<sup>5</sup> Ausländerbehörde Kreis Minden-Lübbecke, Stand 30.09.2023.

Die Stadt Bad Oeynhausen setzt in ihrer Integrationsarbeit bereits im frühkindlichen Bereich mit den Schwerpunkten Bildung, Familienarbeit und Sprachförderung als zentrale Themen an.

Die Sozialarbeitenden des Team Asyl begleiten die Neuzugewanderten in ihren Integrationsprozessen, indem sie die vorhandenen Angebote entsprechend der Lebenssituation der Zielgruppe anbieten und steuern.

Das KIM-Case-Management unterstützt durch eine ganzheitliche, bereichsübergreifende und intensive Begleitung ausgewählter Fälle.

Die Zusteuerung der Fälle erfolgt vornehmlich durch das Team Asyl, die Beratungsstellen der Diakonie (Flüchtlingsberatung, JMD, MBE), die Ausländerbehörde (bei Fällen nach § 104c AufenthG Fällen), die Agentur für Arbeit und das Jobcenter in Bad Oeynhausen. Die Fallauswahl orientiert sich an der Komplexität der Fälle und dem Hilfebedarf. Weitere Kriterien gibt es bewusst nicht, um die Auswahl der Fälle vielfältig zu halten und um dadurch Versorgungslücken verschiedener Personengruppen aufzudecken und um Empfehlungen für Aktivitäten und Maßnahmen zur Optimierung der Integration auszusprechen.

Neben der Begleitung der Case-Managementfälle gibt es auch kurzfristige und einmalige Beratungskontakte zur Informationsweitergabe oder als Verweisberatung zu bestehenden Integrationsangeboten.

Der Arbeitsplatz im Team Asyl ermöglicht neben regelmäßigen Dienstbesprechungen immer auch eine situative und direkte Absprache mit den städtischen Kolleg\*innen.

Die Nutzung gemeinsamer Dokumentationsysteme ist zu entwickeln.

Das Team Asyl der Stadt Bad Oeynhausen und das KIM-Case-Management greifen auf ein umfangreiches Netzwerk von Kooperationspartnern in der Sozial- und Integrationsarbeit zu.

Zur Optimierung der Zusammenarbeit, Aufgabenschärfung, Angebotsentwicklung etc. wurde ein regelmäßig stattfindendes KIM-Netzwerktreffen für das Cluster initiiert. Bestehende Austauschformate werden dabei berücksichtigt.

Teilnehmende Netzwerkpartner sind:

- Integrationsbeauftragte und städtische Sozialarbeitende im Cluster;
- Agentur für Arbeit;
- Jobcenter;
- MBE, JMD und Flüchtlingsberatung der Diakonie;
- Ausländerbehörde des Kreises Minden-Lübbecke.

Der MBE, JMD und die Flüchtlingsberatung der Diakonie sind – neben dem Team Asyl – ein wichtiger Kooperationspartner für das KIM im Kreis Minden-Lübbecke und das KIM-Case-Management in Bad Oeynhausen. Formate der Fallzusteuerung und der fallbezogenen Rücksprachen haben sich mit der Diakonie etablieren können.

Über die Teilnahme an den Projektarbeitsgruppen und dem KIM-Netzwerktreffen in Bad Oeynhausen sind die Mitarbeitenden der Diakonie in die Entwicklung der kreisweiten und der lokalen Zielsysteme und Produktionsnetzwerke fortlaufend eingebunden.



## KIM-Case-Management in der Gemeinde Hüllhorst

Die Gemeinde Hüllhorst hat insgesamt 13.248<sup>6</sup> Einwohner\*innen, davon 819<sup>7</sup> Personen ohne die deutsche Staatsangehörigkeit, von denen 352<sup>8</sup> Menschen eine Fluchtgeschichte haben.

Für die Gemeinde Hüllhorst hat die nachhaltige Integration der Neuzugewanderten einen hohen Stellenwert.

Die Kommunalverwaltung strebt eine interkulturelle Öffnung aller Institutionen in der Gemeinde an, also neben der Verwaltung

auch von Schulen und Kindergärten sowie der Zivilgesellschaft und den Arbeitgeber\*innen.

Neben der Erstintegration blickt die Verwaltung auf die Integration in Arbeit und die gesellschaftliche Teilhabe von Neuzugewanderten, insbesondere in den Vereinen in Hüllhorst. Hier kann die Gemeinde auf ein starkes Ehrenamt zurückgreifen, das in einem Verein organisiert ist und eng mit der Verwaltung zusammenarbeitet. Der Verein ist ein wichtiger Netzwerkpartner für das KIM-Case-Management in der Gemeinde Hüllhorst.

<sup>6</sup> IT.NRW, Stand 30.06.2023.

<sup>7</sup> IT.NRW, Stand 31.12.2022.

<sup>8</sup> Ausländerbehörde Kreis Minden-Lübbecke, Stand: 30.09.2023.

Da in Hüllhorst kein institutionalisiertes Beratungsangebot (Jugendmigrationsdienst, Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte, Flüchtlingshilfe) ansässig ist, kommt dem Ehrenamt auch hier eine wichtige Bedeutung in der Unterstützung von Neuzugewanderten zu.

Die Unterbringung der zugewiesenen Personen erfolgt überwiegend dezentral und über nahezu alle Ortsteile verteilt. Neben zwei Gemeinschaftsunterkünften für alleinstehende Männer gibt es eine „Clearingunterkunft“ für die ersten Tage nach Ankunft. Die Gemeinde versteht Wohnen als einen wichtigen Bestandteil des Integrationsprozesses und möchte Wohnraum anbieten können, der die Grundbedürfnisse nach Sicherheit und Würde gewährleistet<sup>9</sup>.

Das KIM-Case-Management ist in der Kommune inhaltlich und räumlich an den Integrationsbeauftragten und die weiteren Mitarbeitenden im Asylbereich des Sozialamts angebunden. Neben terminierten Rücksprachen findet täglich ein informeller und situativer Austausch statt. Dies gilt auch für die anderen relevanten Bereiche der Gemeindeverwaltung.

Das KIM-Case-Management in der Gemeinde Hüllhorst ist Teil der Integrationsstrategie und ergänzt die Arbeit des Integrationsbeauftragten durch die Betreuung und Begleitung komplexer Fälle.

Die Fallauswahl und Fallzuweisung erfolgt durch den Integrationsbeauftragten.

Grundsätzlich gibt es keine definierte Zielgruppe für das KIM-Case-Management in Hüllhorst, zukünftig sollen aber insbesondere Familien aus Osteuropa stärker in den Blick genommen werden.

Die Familien sollen einerseits präventiv über das lokale Unterstützungsnetzwerk informiert und eingebunden und andererseits bei Problemen in Kindergarten oder Schule proaktiv durch das KIM-Case-Management angesprochen werden. Die Handlungsfelder für das KIM-Case-Management in Hüllhorst sind die nachhaltige Integration in Ausbildung und Arbeit und in die Zivilgesellschaft.

Neben der gesteuerten Fallzuweisung durch den Integrationsbeauftragten werden dem KIM-Case-Management-Fälle durch die Ausländerbehörde (hier § 104c AufenthG), das Jugendamt, das Jobcenter und die Agentur für Arbeit zugeleitet. Darüber hinaus entstehen Beratungskontakte in der ehrenamtlich geführten Teestube für Neuzugewanderte in der Gemeinde.

Da es kein Beratungsangebot wie den Jugendmigrationsdienst, die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte oder die Flüchtlingsberatung vor Ort gibt, müssen die Ratsuchenden in die Nachbarkommunen fahren. Ein Austausch aller hauptamtlichen Akteure findet im durch das KIM neu gegründeten „Netzwerktreffen Altkreis“ statt.

<sup>9</sup> Leitlinien für die Unterbringung zugewanderter Menschen im Kreis Minden-Lübbecke (Hrsg. Kommunales Integrationszentrum Kreis Minden-Lübbecke, April 2022).



## KIM-Case-Management in der Stadt Lübbecke

Die Stadt Lübbecke hat 26.154<sup>10</sup> Einwohner\*innen. In Lübbecke leben 3.312<sup>11</sup> Personen ohne die deutsche Staatsangehörigkeit, davon haben 940<sup>12</sup> Menschen eine Fluchtgeschichte.

Die Unterbringung erfolgt bei der Stadt Lübbecke dezentral im gesamten Stadtgebiet. Die Kommune verfügt über einen geringen Wohnungsbestand in Eigentum. Zusätzlich gibt es eine zentrale Unterbringung für alleinreisende Männer.

Örtlich niedergelassene institutionelle Beratungsangebote gibt es in Lübbecke zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht in dem von der Stadt gewünschten Maße.

Die Menschen sind in Bezug auf die Beratung durch die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte und auf den Jugendmigrationsdienst der Diakonie in der Nachbarkommune Espelkamp angewiesen, um sich dort in institutionelle Beratung zu begeben.

<sup>10</sup> IT.NRW, Stand 30.06.2023.

<sup>11</sup> IT.NRW, Stand 31.12.2022.

<sup>12</sup> Ausländerbehörde Kreis Minden-Lübbecke, Stand: 30.09.2023.

Die Stadtverwaltung unterstützt Neuzugewanderte durch eigene individuelle Beratungsangebote. Die Sozialarbeiterin und der Integrationshelfer der Kommune sind zuständig für die Erstversorgung der Asylsuchenden, sowie die Klärung und Unterstützung von alltäglichen Bedarfen und Problemstellungen.

Zudem vereint die Stadt Lübbecke mit der Stabsstelle Jugend und Familie u. a. die Aufgaben der Jugendförderung, der Mobilen Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit, die ebenfalls wichtige Bestandteile des Lübbecker Integrationsgedankens (alt. Integrationsplanung) sind.

Mit der Umsetzung der integrierten Sozialraumplanung trägt die Stadt Lübbecke zur Vernetzung der sozialen Angebotsstrukturen vor Ort bei und entwickelt diese aktiv mit. Die Stadt Lübbecke verfolgt das Ziel, das KIM-Case-Management in den Maßnahmen und Handlungsfeldern der benannten Bereichen und Gremien fest zu platzieren. Die Stadt Lübbecke verfügt über kein eigenständiges Integrationskonzept.

Das KIM-Case-Management ist räumlich im Bereich Soziales an die dort tätigen Kolleg\*innen angedockt. Dies stellt die gute Kommunikation der Beteiligten sicher. Neben einem regelmäßigen Jour fixe steht ein gemeinsamer digitaler Ordner zum administrativen Informationsaustausch zur Verfügung.

Ebenfalls neben einer wöchentlichen offenen Sprechstunde im Rathaus und der Unterkunft für alleinreisende Männer findet eine offene Sprechstunde im Café International statt.

Das KIM-Case-Management soll im wesentlichen Fälle mit komplexen und multiplen Problemlagen übernehmen.

Die Fallzusteuering in das KIM-Case-Management erfolgt über die Kommunale Verwaltung (Fachbereich Ordnung und Soziales der Stadt Lübbecke, das Jobcenter am Standort Lübbecke, Regionalteam Lübbecke des Kreisjugendamtes), außerdem verweisen ehrenamtliche Helfer\*innen auf das KIM-Case-Management.

Eine festgelegte Zielgruppe des KIM-Case-Managements in Lübbecke gibt es nicht. Ein zusätzlicher Schwerpunkt des KIM-Case-Managements ist die Beratung zum Chancenaufenthaltsgesetz nach § 104c AufenthG und der Aufenthaltsgewährung nach den §§ 25a und 25b AufenthG.

Das KIM-Case-Management ist vernetzt mit dem Amt für Ordnung und Soziales der Stadt Lübbecke, der Agentur für Arbeit in Lübbecke, dem Regionalteam des Jobcenters in Lübbecke sowie dem Regionalteam des Kreisjugendamtes Minden-Lübbecke (Allgemeiner Sozialdienst und Fachdienst Frühe Hilfen).

Weitere Partner im Integrationsnetzwerk der Kommune sind z. B. der Kirchenkreis, die Beratungsstelle für Schul- und Familienfragen, die Volkshochschule Lübbecke Land und das Profilingbüro Glaser. Perspektivisch soll das KIM-Case-Management eine bessere Vernetzung der Akteure im Sozialraum und die Transparenz der vorhandenen Angebote und Strukturen für die Zielgruppe, aber auch für die weiteren Akteure im Sozialraum fördern.

Ein Austausch aller hauptamtlichen Akteure findet im durch das KIM neu gegründeten „Netzwerktreffen Altkreis“ statt.



## KIM-Case-Management in der Stadt Preußisch Oldendorf

Die Stadt Preußisch Oldendorf ist mit ca. 12.427<sup>13</sup> Einwohner\*innen die kleinste Kommune im Kreis Minden-Lübbecke und kann als „ein Sozialraum“ für sich beschrieben werden. Der Anteil der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit beträgt 1.091<sup>14</sup>, davon haben 443<sup>15</sup> Menschen eine Fluchtgeschichte.

Die definierten Ziele in der Integrationsarbeit der Stadt sind die Versorgung mit Wohnraum, die gesundheitliche Versorgung, die frühzeitige

Sprachförderung und Vermittlung in Ausbildung beziehungsweise Arbeit.

So hat die Kommune ein Wohnkonzept erarbeitet, in welchem Standards der Unterbringung der Geflüchteten definiert werden.

Zum Beispiel ist es ein Ziel, dass es perspektivisch keine Gemeinschaftsunterkünfte mehr in der Kommune gibt.

<sup>13</sup> IT.NRW, Stand 30.06.2023.

<sup>14</sup> IT.NRW, Stand 31.12.2022.

<sup>15</sup> Ausländerbehörde Kreis Minden-Lübbecke, Stand 30.09.2023.

Die Aktivitäten in der Integrationsarbeit orientieren sich dabei an den genannten Hauptzielen. Die Kommune hat sich zum Ziel gesetzt, vorausschauend auf die sich verändernden Bedarfe der Neuzugewanderten zu reagieren.

Das KIM-Case-Management ist in der Stadt Preußisch Oldendorf an den Bereich „Soziales“ mit einem festen Büro im alten „Pfarrhaus“ angebunden.

In den 14-täglichen Teambesprechungen des Teams „Soziales“ erfolgt ein regelmäßiger Austausch zu den Klient\*innen des KIM-Case-Managements und ebenso können dem KIM-Case-Management neue Fälle übermittelt werden. Das KIM-Case-Management steuert dabei die Fallauswahl im gemeinsamen Austausch.

Eine Zusteuerung in das KIM-Case-Management kann auch über weitere Akteure in der Integrationsarbeit des Sozialraums Preußisch Oldendorfs erfolgen.

In der kommunalen Integrationsstrategie ergänzt das KIM-Case-Management die Arbeit der Sozialarbeitenden des Teams „Soziales“ insbesondere in der Begleitung und Unterstützung von Menschen, die sich mit komplexen Problemen konfrontiert sehen und eine ämter- und behördenübergreifende Unterstützung benötigen.

Hier soll das KIM-Case-Management die vier Handlungsfelder Arbeit, Bildung, Wohnen und Gesundheit im Blick haben.

Neben der Komplexität von Einzelfällen unterstützt die Stadt u.a. auch den Ansatz des KIM, volljährig werdende unbegleitete Flüchtlinge zu fokussieren.

Ausgehend von der Einzelfallebene sollen auf struktureller Ebene für die Stadt Preußisch Oldendorf Optimierungsprozesse mit Blick auf das Unterstützungssystem vor Ort erzielt werden.

Außer durch die Flüchtlingsberatung des Hexenhauses mit seinem regelmäßigen Beratungsangebot wird das Integrationsnetzwerk in Preußisch Oldendorf durch das große ehrenamtliche Engagement gebildet.

In dem vom KIM neu gegründeten Arbeitskreis „Netzwerktreffen Altkreis“ finden sich die hauptamtlichen Akteure der Integrationsarbeit wieder.



## KIM-Case-Management in der Stadt Minden

Die Stadt Minden ist mit ca. 83.185<sup>16</sup> Einwohner\*innen die größte Kommune im Kreis Minden-Lübbecke.

In Minden leben 12.385<sup>17</sup> Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, davon haben 4.622<sup>18</sup> Menschen eine Fluchtgeschichte.

Die Stadtverwaltung hat umfassende Strukturen in der Unterstützung und Förderung der Teilhabe von Neuzugewanderten geschaffen.

So finden sich in den Stadtteilen, die einen hohen Migrationsanteil aufweisen, jeweils die drei Standorte des städtischen Quartiersmanagements (Bärenkämpen, Rodenbeck und Rechtes Weserufer).

Hinzu kommt ein Quartiersmanagement für die Obere Altstadt in freier Trägerschaft.

<sup>16</sup> IT NRW, Stand 30.06.2023.

<sup>17</sup> IT NRW, Stand 31.12.2022.

<sup>18</sup> Ausländerbehörde Kreis Minden-Lübbecke, Stand 31.03.2023.

Das Team der Integrationsbeauftragten bietet neben der Koordination der Integrationsaktivitäten der Stadt Minden auch Beratung und Unterstützung für Neuzugewanderte und die Begleitung des Ehrenamtes in der Flüchtlingshilfe an.

An den Standorten des Integrationsbüros und des Quartiersmanagements gibt es mehrsprachige Mitarbeitende, die wichtige Ansprechpersonen für die Zielgruppe sind und auch das KIM-Case-Management bei Bedarf unterstützen.

Für die Unterbringung und Versorgung nach § 2 FlüAG ist ein Team des Bereichs Soziales zuständig. Im Team sind auch zwei Sozialarbeiterinnen beschäftigt, die den Neuzugewanderten in den städtischen Wohnungen als Ansprechpartnerinnen dienen.

Der Jugendmigrationsdienst der Diakonie Lübbecke, die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte und die Flüchtlingsberatung der Caritas bzw. des Kirchenkreises Minden haben ihre Beratungsräume im Innenstadtbereich. Ein weiterer wichtiger Akteur ist die Ehrenamtsinitiative „Flüchtlingshilfe Rechtes Weserufer – Hafenschule“ im Bereich des Bezirks Rechtes Weserufer.

Weitere Netzwerkpartner wie zum Beispiel Schuldnerberatungen, Suchtberatungsstellen, Wohnungslosenhilfe und Sprachkursträger sind in Minden als größte kreisangehörige Kommune vor Ort vertreten.

Die Stadt Minden hat seit dem Jahr 2020 ein eigenes Integrationskonzept.

Hier werden Ziele und Handlungsstrategien in den Dimensionen Zusammenleben und Teilhabe, Bildung, Arbeitsmarktintegration und Wohnen beschrieben.

Zur Zielerreichung entwickelt das Integrationsbüro der Stadt Minden gemeinschaftlich mit den Kooperationspartnern passgenaue Angebote.

Das KIM-Case-Management bietet eine ganzheitliche und ressourcenorientierte Einzelfallberatung an und steht allen Neuzugewanderten in der Kommune offen.

Darüber hinaus wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Frauen mit Zuwanderungsgeschichte;
- Personen mit einem Aufenthaltstitel nach § 104c AufenthG bzw. im Antragsverfahren.

Das KIM-Case-Management teilt sich im Quartier Bärenkämpfen die Räume mit der Sozialarbeiterin aus dem Team Unterbringung. Dies stellt eine gute Erreichbarkeit für die Klient\*innen sicher und bietet eine gute Anbindung des KIM-Case-Managements an das Quartiersmanagement im Stadtteil und die im Begegnungszentrum ebenfalls vertretenen Netzwerkpartner (Jobcenter, Arbeitsagentur, Flüchtlingsberatung, Polizei).

Das KIM-Case-Management erweitert die vorhandene Beratungsangebote in den Stadtteilen Bärenkämpfen und Rodenbeck in Kooperation mit dem Quartiersmanagement um regelmäßige offene Sprechstunden. Diese richten sich zunächst vornehmlich an die Zielgruppe der migrierten Frauen, da sie zeitlich an entsprechende Angebote angedockt sind (Frauenfrühstück, Nähgruppe).

Grundsätzlich stehen die Sprechstunden aber allen Neuzugewanderten im Stadtteil offen und ermöglichen so auch Personen, die an keine andere Stelle angebunden sind, die Inanspruchnahme des KIM-Case-Managements.

Der Zugang zum KIM-Case-Management in der Stadt Minden ist auch möglich über das Team der Integrationsbeauftragten, den Sozialarbeitenden aus dem Team Unterbringung und den Beratungsstellen (Jugendmigrationsdienst, Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte, Flüchtlingsberatung).

Weitere fallgebende Stellen sind die Begegnungszentren, das Jugendamt der Stadt Minden, das Jobcenter, die Agentur für Arbeit und das Ehrenamt.

Hinsichtlich der Unterstützung der Zielgruppe der Personen mit einem Aufenthaltstitel nach § 104c AufenthG wurde mit der städtischen Ausländerbehörde eine Arbeitsvereinbarung abgeschlossen.

In der Zusammenarbeit mit den flucht- und migrationsspezifischen Beratungsstellen soll ein regelmäßiger Austausch etabliert werden, um Doppelberatungen zu vermeiden und um einen guten Informationsfluss hinsichtlich gemeinsamer Fälle zu gewährleisten.

Ein weiterer Aspekt der Zusammenarbeit ist die Zusteuerung geeigneter Fälle aus den Beratungsstellen für die Projektgruppen.







## KIM-Case-Management in der Stadt Petershagen

Die Stadt Petershagen hat 25.231<sup>19</sup> Einwohner\*innen. In Petershagen leben 1.479<sup>20</sup> Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, davon haben 788<sup>21</sup> Menschen eine Fluchtgeschichte.

Die Stadt Petershagen ist eine ländlich geprägte Flächenkommune mit 29 Ortsteilen.

Das Erreichen der infrastrukturellen Angebote ist für einige Klient\*innen mit hohem Aufwand verbunden und wirkt sich insgesamt auf die

Teilhabechancen der Neuzugewanderten aus.

Die Stadtverwaltung unterstützt Neuzugewanderte in der Kommune ab der Erstunterbringung durch ein Team aus zwei Sozialarbeitenden mit insgesamt 48 Wochenstunden, das auch im weiteren Integrationsprozess wichtige Anlaufstelle für diese Menschen bleibt.

Die Erstunterbringung der Menschen nach Zuweisung in die Kommune erfolgt bei der Stadt Petershagen überwiegend dezentral und damit über das gesamte Stadtgebiet und die zugehörigen Ortsteile verteilt.

<sup>19</sup> IT.NRW, Stand 30.06.2023.

<sup>20</sup> IT.NRW, Stand 31.12.2022.

<sup>21</sup> Ausländerbehörde Kreis Minden-Lübbecke, Stand 30.09.2023.

Daneben gibt es zwei Gemeinschaftsunterkünfte für alleinlebende Männer und eine Unterkunft, in der Familien und alleinstehende Personen untergebracht sind. Im Ergebnis haben sich in einigen Ortsteilen zivilgesellschaftliche Unterstützungssysteme gebildet.

Das KIM-Case-Management ist räumlich und inhaltlich an die beiden Sozialarbeitenden der Kommune angebunden. Ein gemeinsam genutzter Beratungsraum im „Alten Amtsgericht“ steht dem KIM-Case-Management für eine feste offene Sprechstunde und darüber hinaus als Büro zur Verfügung. Ebenso arbeitet das KIM-Case-Management fall- und sachbezogen mit den weiteren Mitarbeitenden aus dem Bereich Soziale Leistungen der Stadtverwaltung zusammen. Der formelle und informelle Austausch ist mit allen Mitarbeitenden und der Sachgebietsleitung gegeben.

Die weiteren Akteure im Integrations-Netzwerk in Petershagen sind ein aktives Ehrenamt, das sich über Einzelfallbegleitung, einem Hilfverein, Kirchengemeinden und Sportvereine erstreckt und durch die Offenheit der Zivilgesellschaft gegenüber neuzugewanderten Menschen in Petershagen ergänzt wird. Ein Sozialarbeiter der Stadt ist Ansprechperson für das Ehrenamt.

Das hauptamtliche Netzwerk ist in Petershagen breit aufgestellt und umfasst neben migrations-spezifischen Beratungsangeboten wie der Flüchtlingsberatung der Caritas und des Kirchenkreises auch das Jobcenter, das Jugendamt, ein Jugendzentrum und soziale Unterstützungsangebote wie Tafel und Kleiderkammer. Die Angebote und Anlaufstellen sind überwiegend auf das Stadtzentrum und den Ortsteil Lahde konzentriert.

Auf Initiative des KIM konnten in Petershagen auch erstmalig Integrationskurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge vor Ort durchgeführt werden.

Die Kooperation und der Austausch im Netzwerk erfolgen bisher überwiegend informell. Zur Optimierung der Zusammenarbeit, Informationsweitergabe und Angebotsentwicklung sollten zukünftig strukturierte Austauschformate etabliert werden.

Das KIM-Case-Management in der Stadt Petershagen erweitert die Strukturen der Integrationsarbeit der Verwaltung und fungiert als Bindeglied zur Kreisverwaltung. Die Fallübernahme erfolgt in erster Linie in Absprache mit den Sozialarbeitenden der Stadtverwaltung und beginnt in der Regel ab Ankunft der Neuzugewanderten in der Kommune.

Durch den frühen Kontakt und die Begleitung des Ankommens in der Kommune entscheidet das KIM-Case-Management über den Umfang des weiteren Unterstützungsbedarfs.

Weitere zuweisende Stellen sind das Jobcenter, die Flüchtlingsberatung der Caritas, das Jugendamt und die Asyl-Leistungssachbearbeitenden. Weiterhin führt das KIM-Case-Management aufsuchende Arbeit in den Gemeinschaftsunterkünften durch und bietet eine regelmäßige offene Sprechstunde an.

Durch die Zusammenarbeit mit der Sozialverwaltung sind aktuell Neuzugewanderte die vorrangige Zielgruppe des KIM-Case-Managements in Petershagen, wobei innerhalb der Zielgruppe keine weitere Schwerpunktsetzung erfolgt.

Perspektivisch sollte das KIM-Case-Management in Petershagen als ergänzendes Beratungs- und Unterstützungsangebot verstanden werden, das Klient\*innen mit komplexen Herausforderungen betreut und damit die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung entlastet.

Dies könnte beispielsweise erfolgen, indem die Zielgruppe des KIM-Case-Managements nochmal stärker definiert wird:

- Welche Fallgruppe ist besonders herausfordernd in ihren Bedarfen?
- Welche Personen werden von den bestehenden Angeboten nicht erreicht und sind unterversorgt?







## KIM-Case-Management in der Stadt Rahden

Die Stadt Rahden hat insgesamt 15.809<sup>22</sup> Einwohner\*innen. In Rahden leben 1.190<sup>23</sup> Personen ohne die deutsche Staatsbürgerschaft, davon haben 439<sup>24</sup> Menschen eine Fluchtgeschichte.

Die Unterbringung von Menschen mit Fluchtgeschichte ist bei der Stadt Rahden dezentral orientiert. Die Unterbringung erfolgt im gesamten Gebiet der Stadt Rahden.

Um den infrastrukturellen Bedingungen des ländlichen Raumes Rechnung zu tragen, wird ein Großteil der Menschen aber im Stadtgebiet Rahden sowie dem Ortsteil Kleinendorf versorgt. Dies soll die Erreichbarkeit von Verwaltung, Beratungs- und ehrenamtlichen Angeboten besser gewährleisten können.

Innerhalb des Integrationsnetzwerkes spielt die Verwaltung der Stadt Rahden eine zentrale Rolle.

<sup>22</sup> IT.NRW, Stand 30.06.2023.

<sup>23</sup> IT.NRW, Stand 31.12.2022.

<sup>24</sup> Ausländerbehörde Kreis Minden-Lübbecke, Stand 30.09.2023.

Die Integrationsbeauftragte der Stadt Rahden ist neben ihrem halben Stellenanteil in der Kommune mit ihren weiteren 50 % als KIM-Case-Managerin eingesetzt.

Aufgrund der personellen Doppelfunktion ist das KIM-Case-Management innerhalb der Stadtverwaltung räumlich und inhaltlich direkt im Sozialamt angesiedelt und auch in den relevanten kommunalen Gremien vertreten. Das KIM-Case-Management ist darüber hinaus vernetzt mit der Agentur für Arbeit, dem Regionalteam des Jobcenters sowie dem Regionalteam des Kreisjugendamtes Minden-Lübbecke (Allgemeiner Sozialdienst und Fachdienst Frühe Hilfen).

Die Stadt Rahden hat sich folgende Ziele in ihrer Integrationsarbeit gesetzt:

- Erlangung von eigenem Wohnraum;
- Vermittlung in Arbeit;
- Unabhängigkeit von Sozialleistungen ;
- Erlangung der deutschen Sprache, z. B. durch Integrationskurse vor Ort;
- Respekt vor Diversität der Kulturen, Religionen und Geschlechter;
- Akzeptanz in der Bevölkerung der Stadt Rahden.

Zur Umsetzung der Ziele setzt die Stadt Rahden individuelle und zielgruppenorientierte Angebote in Beratung und Begleitung der Neuzugewanderten um.

Die Erstversorgung von Neuzugewanderten in der Kommune obliegt der Integrationsbeauftragten, die auch bei der Klärung von alltäglichen Bedarfen und Problemstellungen unterstützt.

In der kommunalen Integrationsstrategie ergänzt das KIM-Case-Management die Arbeit der Kommune insbesondere in der Begleitung und Unterstützung von Menschen, die sich mit komplexen Problemen konfrontiert sehen und eine ämter- und behördenübergreifende Unterstützung benötigen. Ausgehend von der Einzelfallebene sollen auf struktureller Ebene für die Stadt Rahden Optimierungsprozesse mit Blick auf das Unterstützungssystem vor Ort erzielt werden.

Die Fallzusteuering in das KIM-Case-Management erfolgt über die Stadt Rahden, das Jobcenter, die Flüchtlingsberatung sowie den Jugendmigrationsdienst und die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte. Eine weitergehende Schwerpunktsetzung der Zielgruppe des KIM-Case-Managements in Rahden gibt es nicht.

Ehrenamtliche Hilfe wird in Rahden durch den „Präventionsrat“ gut organisiert und vernetzt. Die Arbeit des „Präventionsrats“ spielt eine zentrale Rolle in der Integrationsarbeit und der Verein ist in der Stadt Rahden gut etabliert. Ein weiterer wichtiger Akteur und Kooperationspartner der Verwaltung in der Rahdener Integrationsarbeit ist der CVJM mit diversen Angeboten.

Institutionelle Integrationsangebote werden durch den Jugendmigrationsdienst, die Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte und die Flüchtlingsberatung angeboten. Weitere Beratungs- und Unterstützungsangebote sind die Wohnungslosen- und die Schwangerschaftsberatung. Örtlich niedergelassene institutionelle Beratungsangebote gibt es in Rahden zum aktuellen Zeitpunkt nicht.

Im „Netzwerktreffen Altkreis“ findet ein regelmäßiger Austausch der genannten Akteure mit dem KIM-Case-Management statt.



## KIM-Case-Management in der Gemeinde Stemwede

Die Gemeinde Stemwede hat 13.304<sup>25</sup> Einwohner\*innen. 973<sup>26</sup> Personen haben keine deutsche Staatsangehörigkeit, davon haben 359<sup>27</sup> Menschen eine Fluchtgeschichte.

In der Gemeinde Stemwede werden die Erstversorgung und weitere Begleitung und Unterstützung der Neuzugewanderten durch die Flüchtlingshilfe des Vereins *JFK – Jugend Freizeit und Kultur Stemwede e.V.* gemeinsam mit der Gemeinde Stemwede durchgeführt.

Dieses besondere Konstrukt basiert auf einem Ratsbeschluss und ist durch die Verwaltung vertraglich geregelt.

Die Flüchtlingshilfe besteht aus einem Team von derzeit vier hauptamtlichen Mitarbeitenden, welches von Ehrenamtlichen unterstützt wird und in den Räumen des JFK (LifeHouse, Am Schulzentrum, Stemwede-Wehdem) untergebracht ist.

<sup>25</sup> IT.NRW, Stand 30.06.2023.

<sup>26</sup> IT.NRW, Stand 31.12.2022.

<sup>27</sup> Ausländerbehörde Kreis Minden-Lübbecke, Stand 30.09.2023.

Neben der Flüchtlingsarbeit dienen die Räumlichkeiten vorrangig als Schulmensa. Daneben finden hier vielfältige soziokulturelle Angebote, Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie weitere Beratungsangebote statt.

Das KIM-Case-Management soll räumlich und inhaltlich an die Flüchtlingshilfe angebunden werden. Neben regelmäßigen wöchentlichen Teamsitzungen sind jederzeit informelle Absprachen möglich. Der inhaltliche Zugang zur Verwaltung der Kommune ist dadurch gegeben, dass geplant ist, das KIM-Case-Management voraussichtlich ab Januar 2024 montagnachmittags mit einer Sprechzeit im Rathaus der Gemeinde Stewwede auszustatten.

Die Ziele der Gemeinde Stewwede in der Integrationsarbeit werden gemeinsam entwickelt und weitestgehend durch die Flüchtlingshilfe des JFK umgesetzt.

Die Kommune hat hier einerseits die Neuzugewanderten im Blick und eine Ankommenskultur etabliert, in der gute Bedingungen für die Zielgruppe geschaffen wurden. Andererseits ist das Ziel der Gemeinde die Akzeptanz in der Aufnahmegesellschaft, um den sozialen Frieden in der Kommune zu gewährleisten – die Bedürfnisse aller Gruppen sollen im Blick behalten werden.

Unter anderem wird dies auch in der Unterbringung der Neuzugewanderten umgesetzt. So wird Wohnraum vorrangig in Wohnungen und Häusern in allen Ortsteilen der Gemeinde geschaffen, um bessere Standards als in Gemeinschaftsunterkünften anbieten zu können, die Neuzugewanderten besser in die vorhandenen dörflichen Strukturen zu integrieren und das Konfliktpotential niedrig zu halten.

Dennoch gibt es eine Sammelunterkunft, die vorübergehend zur erstmaligen Unterbringung nach Ankunft in der Kommune dient und somit für die meisten Personen keine Dauerunterkunft darstellen soll.

Das KIM-Case-Management soll aus Sicht der Kommune Teil der Integrationsarbeit sein, um die Integrationsziele der Gemeinde und die Flüchtlingshilfe zu unterstützen. Weiterhin sind die Anbindung an die Kreisverwaltung und vor allem das KIM als Schnittstelle zur Ausländerbehörde für die Kommune wichtige Aspekte.

Die Zielgruppe des KIM-Case-Managements sind neuzugewanderte Einzelpersonen und Familien mit multiplen Problemlagen, durch deren Betreuung das KIM-Case-Management die Flüchtlingshilfe entlastet.

Allerdings ist durch den engen Austausch auch eine weitere Unterstützung in bestimmten Sachthemen durch die Flüchtlingshilfe gegeben und die Flüchtlingshilfe und das KIM-Case-Management treten den Ratsuchenden gegenüber als gemeinsames Beratungs- und Unterstützungsangebot auf.

Die Handlungsfelder des KIM-Case-Managements sind Arbeit, Bildung, Wohnen und Gesundheit. Die Fallaufnahme erfolgt in Absprache mit und durch Zuweisung der Flüchtlingshilfe und unter Zustimmung der Klient\*innen.

Die Integrationsstrukturen in der Gemeinde Stemwede stehen in enger Verbindung zum Verein und zur Flüchtlingshilfe. So sind wichtige Akteure in der Versorgung der Neuzugewanderten und als Anlaufstelle für die Zielgruppe die Kleiderkammer des Vereins JFK sowie die „Tafel Lübbecker Land e. V.“ Auf zivilgesellschaftlicher Seite sind neben dem Arbeitskreis Asyl (Hauptamtliche und Ehrenamtliche) unterschiedliche Vereine und auch engagierte Einzelpersonen und nachbarschaftliches Engagement wichtige Bestandteile der Integrationsarbeit in Stemwede.

Der Bedarf an institutioneller Beratung wird von der Flüchtlingshilfe als hoch eingeschätzt und z.B. vor Ort durch die 14-tägliche Sprechstunde der Flüchtlingsberatung nicht ausreichend abgedeckt. Weitere Angebote wie Jugendmigrationsdienst und Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte werden in der ca. 20 km entfernten Nachbarkommune Espelkamp angeboten.

Ein regelmäßiger Austausch der hauptamtlichen Akteure im Netzwerk findet im durch das KIM neu gegründeten „Netzwerktreffen Altkreis“ statt.





## Bildnachweis:

Titel: istockfoto.com

Seite 04: Kreis Minden-Lübbecke | Dagmar Selle

Seite 08: Naassom Azevedo | unsplash.com

Seite 10: pixabay.com

Seite 15: pixabay.com

Seite 17: Kreis Minden-Lübbecke | Dagmar Selle

Seite 19: Dylan Gillis | unsplash.com

Seite 22: pixabay.com

Seite 23: Yingchou Han | unsplash.com

Seite 24: Kreis Minden-Lübbecke | Benjamin Wiese

Seite 26: Kreis Minden-Lübbecke | Benjamin Wiese

Seite 28: Kreis Minden-Lübbecke | Benjamin Wiese

Seite 30: Stadt Preußisch Oldendorf

Seite 32: Kreis Minden-Lübbecke | Benjamin Wiese

Seite 34: Stadt Minden

Seite 35: Stadt Minden

Seite 36: Kreis Minden-Lübbecke | Dagmar Selle

Seite 38: pixabay.com

Seite 39: pixabay.com

Seite 40: Kreis Minden-Lübbecke | Benjamin Wiese

Seite 42: Kreis Minden-Lübbecke | Dagmar Selle

Seite 44: Kreis Minden-Lübbecke | Benjamin Wiese

Seite 45: pixabay.com

Seite 48: Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH

**Impressum:**

Kreis Minden-Lübbecke  
Amt für Integration  
Kommunales Integrationsmanagement  
Portastraße 13  
32423 Minden  
Tel.: 0571 807-21723  
Mail: [kim@minden-luebbecke.de](mailto:kim@minden-luebbecke.de)  
Internet: [www.minden-luebbecke.de](http://www.minden-luebbecke.de)

Stand: 09/2024

# NEU in Minden-Lübbecke?!



**Wer neu in den Kreis Minden-Lübbecke kommt, hat sicherlich viele Fragen:**

- **Wo muss ich mich registrieren?**
- **Welche Unterlagen brauche ich für meinen Termin bei der Ausländerbehörde?**
- **Wo kann ich einen Sprachkurs absolvieren?**
- **Welche Möglichkeiten habe ich, um zu arbeiten?**

**Die Integreat-App für Minden-Lübbecke bietet die Antworten in 10 Sprachen!**

